

Geht. tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 250.

Montag, den 7. September 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. September

— Ueber die Ankunft Sr. Maj. des Königs berichtet man uns noch von Großenhain, daß Hochdemselben auf dem mit Fahnen und Guirlanden reichgeschmückten Bahnhofe Pristewitz ein festlicher Empfang bereitet wurde. Die Direction der Großenhainer Zweigbahn hatte zu diesem Zwecke einen Extrazug nach Pristewitz abgehen lassen und es hatten sich nicht nur die Spitzen der Behörden, sondern auch das Offiziercorps des 1. Reiterregiments und des in der Nähe cantonnirenden Garde-reiterregiments, sowie viele andere Verehrer des Königs eingefunden. Namentlich war die haute-volée Großenhains stark vertreten. Sichtlich erfreut verließen Se. Majestät den Wagen. Herr Bürgermeister Ritter Schickert begrüßte Allerhöchstdenselben, dankte für die hervorragende Thätigkeit bei der Fürstenversamm- lung und brachte ein Hoch aus, in welches die Versammlung unter Fanfaren des ebenfalls hierher beorderten Trompeterchors jubelnd einstimmte, worauf Se. Majestät seiner Freude und Dankbarkeit in halbvollen Worten Ausdruck verlieh.

— Wie die „B. Börs.-Ztg.“ erzählt, wurde Kaiser Franz Josef, als das Bundesdirektorium der Sechser vom Fürsten- tage genehmigt war, nur durch die dringendsten Vorstellungen zweier befreundeter Fürsten abgehalten, alle Verhandlungen ab- zubrechen, und er sagte zu Herrn v. Beust, man möge sich hüten, daß der Kaiser nicht schließlich mit Preußen Alles allein in Ordnung bringe.

— Aus Leipzig, 4. Sept., berichtet das Fr. J.: Es sind kaum noch sechs Wochen bis zur Octoberfeier und außerdem steht die Michaelismesse vor der Thüre, und doch spürt man von grö- ßeren Vorbereitungen auf das große Jubelfest der Völkerschlacht noch herzlich wenig. Auch die Herren Stadtverordneten nehmen sich Zeit damit. Es ist zwar ein „außerordentlicher Ausschuss“ für die Erinnerungsfeier an die Leipziger Schlacht“ niedergesetzt worden, das Gutachten desselben ist aber noch immer nicht zum Vortrag gekommen. Mit dem Fest soll bekanntlich die Ent- hüllung eines Denkmals der Sprengung der Brücke des Ran- städter Steintwegs verbunden werden. Der Verein zur Feier des 19. October setzte dasselbe auf seine Kosten. Die Stadt sollte dazu den Grund und Boden bewilligen. Als die Stadt- verordneten das Gutachten des betreffenden Ausschusses abholten, fand es sich, daß sich derselbe gegen seine Bewilligung aus- sprach! Das Collegium trat dem Antrage seines Ausschusses zum Glück nicht bei, sondern bewilligte, wenn auch nicht ein- stimmig, den verlangten Grund und Boden. Daß die Erinne- rungsfeier trotz alledem und alledem eine großartige und wür- dige werde, glauben wir aber doch. Die gleichzeitig hier statt- findende Hauptversammlung des National-Ausschusses bürgt uns dafür. Daß die sächsische Regierung jetzt keine Schwierig- keiten machen wird, kann wohl angenommen werden.

— Herr Stabstrompeter Böhme wird heute und morgen durch gute Blasmusik und beliebte Posaunensoli im Schiller- schloßchen das daselbst stattfindende Prämien-Vogelschießen ver- herrlichen.

— Das bei C. C. Meinhold u. Söhne hier erscheinende und von Dr. F. Wehl redigirte deutsche Unterhaltungsblatt „Die Heimath“ enthält in seiner neuesten Nr. 37: Die Hille Gundel, Erzählung von Fr. Lubojasky (Fortf.) Bilder aus der deutschen Geschichte: der Bund auf dem Rütli (mit Illustration). Die deutschen Künstler auf der Wartburg (II) König der Her- zen, Novelle von Adolf Stern (Fortf.) Der September, Monats- bildchen von Berthold Sigismund. Aus allen Ecken und Enden. Wie die Dänen Geographie treiben. Ein merkwürdiger Orden. Künstler-Schicksal. Ausspruch einer Dame von Abel. Unsere Dienstkleute und wir selbst. Witzige Bemerkung. Eine sinnige Bezeichnung. Ueber was sich die Gelehrten nicht Alles streiten.

— Aus der Provinz. Am 3. d. M. wurde der vor- malige Tuchmachermeister und derzeitige Armenhausgenosse Krehshmar in Bernstadt erhängt aufgefunden. Er war 65 Jahr alt und zu Schwermuth geneigt. — In Weifa erhing sich an demselben Tage der dem Trunke ergebene 59 Jahr alte Auszügler Richter auf seinem Oberboden, wahrscheinlich in einem Anfall von Delirium tremens. — Auf einem Neubau in Plagwitz wurde am 28. vor. M. der Zimmergesell Voigt aus Großschöcher von einem herabgestürzten Sparren an den Kopf getroffen und dabei so verletzt, daß er Nachts darauf starb. — Am 30. vor. M. gerieth in dem zum Rittergut Zettewitz ge- hörigen 15jährigen Kieferntal die Streu in Brand, wodurch wenigstens von 4 Scheffel Land der Holzbestand zerstört wurde.

— In Glauchau brach am 1. d. M. beim Kaufmann Schmidt im Bodenraum Feuer aus, dasselbe blieb jedoch in Folge herbei- geeilter Hilfe auf den Dachstuhl beschränkt. Tags darauf ent- stand abermals und zwar in der in der Seestadt gelegenen Scheune des Fleischer Geithner Feuer, wodurch dieselbe nebst zwei daneben gelegenen Doppelscheunen mit sämtlichen Vor- rathen total zerstört wurde. Mit Bestimmtheit ist Brandstiftung wahrzunehmen. — In der Nacht des 3. d. M. ist im Fasanen- garten zu Moritzburg ein dem dortigen Forstsecretär Lehmann gehöriger, aus ca. 5 Klaftern Holz bestandener Feimen von fremder Hand in Brand gesteckt und verbrannt.

— Ein Sonnabend den 5. Morgens 47 Uhr in dem Kleeberg'schen Mühlengrundstücke in Töpelu bei Döbeln aus- gebrochener, ziemlich 4 Stunden wüthender Brand hat sämt- liche Gebäude nebst Vorrathen gedachter Mühle in Asche ver- wandelt. Die Veranlassung der Feuersbrunst war noch nicht bekannt. — An demselben Tage, an welchem der von uns be- reits erwähnte Brand des Müller'schen Hauses entstand, über- raschte man zwei Knaben, welche sich eben damit unterhielten, daß sie in einer vor dem Niederthor in Döbeln gelegenen Scheune auf einer Schaufel Feuer anzündeten. blieb auch dieses leichtsinnige Spiel hierdurch glücklicherweise ohne Erfolg, so wäre doch den beiden Jungen eine recht süßbare Züchtigung, welche ihnen in Zukunft die Lust zu derlei Vergnügungen ver- leitete, anzuwünschen.

— Vor einig r Zeit veröffentlichte das Directorium der Großenhain-Pristewitzer Zweigbahn den Frequenz-Bericht